Bischöfliches Ordinariat Würzburg

Diözese Würzburg (KdöR)
Generalvikariat

Hausadresse:
Domerschulstraße 2
97070 Würzburg

Postadresse:
Sterngasse 16
97070 Würzburg

Telefon 0931 386-10 000
Telefax 0931 386-10 099
generalvikariat@bistum-wuerzburg.de

www.bistum-wuerzburg.de

Bischöfliches Ordinariat Würzburg | Generalvikariat | Postfach 11 03 62 | 97030 Würzburg

An alle
Priester, Diakone, Pastoral- und
Gemeindereferenten, pastorale Mitarbeiter,
Religionslehrer im Kirchendienst sowie alle
Dienststellen, Einrichtungen und Pfarrbüros der
Diözese Würzburg

Unser Zeichen: TK/la

28. November 2018

Liebe Mitbrüder,
liebe Seelsorgerinnen und Seelsorger,
liebe Religionslehrerinnen und Religionslehrer,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir stehen an der Schwelle zum neuen Kirchenjahr. Für mich ist dieser Kirchenjahreswechsel ein passender Anlass, Sie über aktuelle und künftige Entwicklungen in der Diözese Würzburg zu informieren. Wie unsere Gesellschaft insgesamt steht unsere Kirche vor massiven Umbrüchen. Wir spüren dies alle – in den Gemeinden vor Ort, in den verschiedenen katholischen Einrichtungen, in der Verwaltung der Diözese Würzburg.

Unser Bischof Dr. Franz Jung besucht derzeit alle Dekanate, um sich selbst einen Überblick zu verschaffen und Begegnung vor Ort zu ermöglichen. Spätestens bis zum Jahr 2020 wird er Entscheidungen zum weiteren Weg der Seelsorge treffen. Zunächst wird die künftige Gestalt unserer Diözese Würzburg festgelegt werden müssen, um dann Schwerpunkte der Seelsorge in neuen pastoralen Strukturen festzulegen. Wir alle müssen uns fragen: Wie wollen und können wir künftig Kirche sein – eine zukunftsfähige Kirche, die sich neu auf den Weg macht und Kirche mit den Menschen sein will. Ich bin fest überzeugt, dass uns Gottes Geist neue Aufbrüche schenken wird. Gleichzeitig ist mir aber auch bewusst, dass wir vor schwierigen Entscheidungen stehen und uns von manchem Liebgewonnenen verabschieden werden müssen.

Sehr wichtig ist mir, dass die Diözese Würzburg für Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein verlässlicher Dienstgeber ist und dies auch in den kommenden Jahren des Umbruchs bleiben wird. Zu dieser Verlässlichkeit gehört ein verantwortlicher und zukunftsfähiger Umgang mit den Finanzmitteln ebenso wie Transparenz und Kommunikation bei den anstehenden Entwicklungen. Wir werden Schwerpunkte setzen und Aufgaben konzentrieren müssen. Es werden auch harte Einschnitte notwendig

sein. Diese Schritte sind zu schaffen, wenn wir dies gemeinsam und mit ganzer Kraft tun.
Lassen Sie mich einige aktuelle Entwicklungen konkretisieren:

Die Bilanz der Diözese Würzburg für 2017 weist einen Jahresfehlbetrag im unteren zweistelligen Millionenbereich auf. Die detaillierte Bilanz wird in der ersten Dezemberhälfte 2018 veröffentlicht. Vergleichbares ist für 2018 zu erwarten. Wir müssen derzeit massiv auf Rücklagen zurückgreifen. Dies wird künftig so nicht weiter gehen können. Hierzu verpflichtet uns schon allein das Gebot der Nachhaltigkeit. Wir sind dies den künftigen Generationen unserer Ortskirche von Würzburg schuldig.

Hinzu kommt, dass in den kommenden Jahren ein deutlicher Rückgang der Einnahmen aus der Kirchensteuer zu erwarten ist. Was der frühere Finanzdirektor Albrecht Siedler im vergangenen Jahr angekündigt hat, ist schneller Wirklichkeit geworden, als uns lieb sein kann. Bei der Vorstellung der Bilanzen im November 2017 wies er daraufhin, dass ihm der Blick auf die prognostizierten Finanzdaten der kommenden Jahre große Sorgen bereite. Hier müsse das Bistum entgegensteuern, wenn es finanziell nicht in eine Schieflage geraten wolle. Wir sind mittlerweile an dem Punkt angelangt, wo es gilt, einer finanziellen Schieflage in aller Konsequenz entgegenzusteuern. Die Diözese Würzburg befindet sich mittlerweile in einer schwierigen finanziellen Situation.

Ein wichtiger Schritt ist dabei, die Transparenz der Finanzen der Diözese weiter zu verbessern. Deshalb wird die Diözese Würzburg ihre Rechnungslegung vollständig auf die Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) umstellen. Ich darf an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bischöflichen Finanzkammer unter der Leitung unseres kommissarischen Finanzdirektors Andreas Hammer für das große Engagement bei diesem Projekt danken. Unter Federführung des derzeitigen Interimsmanagers Andrew Motz arbeitet die Finanzkammer mit Hochdruck an der HGB-Umstellung. Für die Diözese selbst bedeutet dies, dass wir uns einen noch besseren Überblick über die Finanzsituation verschaffen. Gleichzeitig können wir so das kirchliche Vermögen im Rahmen der Transparenzoffensive nach strengen gesetzlichen Regeln, wie sie für Kaufleute in Deutschland gelten, nach außen darstellen.

Die zurückgehenden Finanzmittel und knapper werdenden Rücklagen werden wir schmerzlich zu spüren bekommen: bei unserem vielfältigen kirchlichen und sozialem Engagement ebenso wie bei Baumaßnahmen und künftigen Personaleinstellungen. Mit Schwerpunktsetzungen im kommenden Jahr wollen wir hier eine verlässliche Basis für den künftigen Einsatz der Finanzmittel schaffen. Harte Einschnitte sind bei Baumaßnahmen zu erwarten. Derzeit diskutiert die Bistumsleitung ein Bau-Moratorium. Zur Stabilisierung des Haushalts soll dies zu Jahresbeginn 2019 umgesetzt werden und allein die Finanzierung absolut notwendiger Baumaßnahmen gewährleisten. Diese Entscheidung bezieht sich auf alle kirchlichen Gebäude.

Damit wir auch mit reduzierten Finanzmitteln weiter Kirche für und mit den Menschen sein können, wird es keine Kürzungen beim pastoralen Personal geben. Die Menschen erwarten Seelsorgerinnen und Seelsorger vor Ort und Verlässlichkeit in der Pastoral. In allen anderen kirchlichen Bereichen muss das Personal mittelfristig reduziert werden. Das bedeutet z.B. dass freiwerdende Stellen nach kritischer Prüfung nur begrenzt nachbesetzt werden. Schwerpunktsetzungen sind hierzu unabdingbar. Dabei wird

die Diözese weiter auf das wertvolle Engagement ihrer derzeitigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen und ein verlässlicher Ausbildungsbetrieb für junge Menschen sein.

Vor großen Herausforderungen steht unsere Verwaltung. Sie muss sich zur professionell arbeitenden Servicezentrale der Diözese weiterentwickeln und alle Kräfte bündeln, um die Seelsorge zu unterstützen und zu entlasten. Das Bischöfliche Ordinariat wird sich deshalb in seiner Struktur neu aufstellen. Planungen, wie die einzelnen Hauptabteilungen künftig organisiert sind, wie die Zusammenarbeit optimiert wird und wo eine Konzentration notwendig ist, werden derzeit entwickelt. Die Verantwortlichen aus allen Hauptabteilungen werden in diesen Prozess eingebunden.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
bei allen Veränderungen der kommenden Zeit ist für mich oberstes Gebot, Ihnen gegenüber transparent zu handeln und Sie kontinuierlich zu informieren. Dabei stehe ich in engem Kontakt mit der Mitarbeitervertretung. Regionale Informationstreffen mit Ihnen stehen auf meinem Jahresplan 2019. Nur gemeinsam können wir uns als Kirche von Würzburg in den kommenden Jahren neu aufstellen. Sehen Sie diese ersten Informationen zu unserem künftigen Weg als Zeichen der Transparenz, des Vertrauens und der Verlässlichkeit Ihres Dienstgebers Diözese Würzburg. Lassen Sie uns miteinander mutig, zuversichtlich und voller Gottvertrauen in die Zukunft gehen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Keßler
Generalvikar